„Bat wolle mir am Zuckerhoot, bei os fiert me jenau so jood“

Gelungene Prunksitzung der Rööpe-KG im Dattenberger Bürgerhaus

Das Männerballett begeisterte mit seiner Jubiläums-Hitparade die Jecken aus dem Rööpeland. *Fotos: DL*

Dattenberg. „Bat wolle mir am Zuckerhoot, bei os fiert me jenau so jood“, stand in großen Lettern über dem Tisch des Elferrates der Dattenberger Karnevalsgesellschaft. Und so sehr auch eine brasilianische Schönheit verführerisch in den Saal lächelte, als Sitzungspräsident Heinz-Peter Schneider mit seinem Knautschzonen-Komitee, wie die Oberjecken despektierlich allenorts oft bezeichnet werden, zusammen mit den „Tanzmäusen“ und der Tanzgarde Rot-Weiß Dattenberg zur Prunksitzung der Rööpe-KG in den Saal des Bürgerhauses einzog, hatten diesen tatsächlich bunt kostümierte Narren bis auf den letzte Platz besetzt. Wenn nicht die Sitzungen der Vorjahre, so hatte sie wohl der breit grinsenden Clown überzeugt, dass im Bürgerhaus so richtig die Post abgehen würde. Und schon wirbelten die von Stefanie Runkel-Schmitz und Melanie Börder trainierten „Tanzmäuse“ über die Bühne, bevor Protokollarius Willi Simons besondere Ereignisse aus dem Dorf auf die Schippe nahm und dabei natürlich keineswegs ein Blatt vor den Mund nahm, wenn es dabei um ortsbekannte Personen ging. Nach diesem begeistert aufgenommenen Satire-Dorfklatsch eroberten die kleinsten Tänzer aus Dattenberg, die von Daniela Kamper trainierten „Mini Rööpe“, als kleine Cowboys die Bühne und gleichzeitig die Herzen der Jecken im Saal. „Begrüßen Sie jetzt mit mir, Richard Lerbs, der aus dem Wiedtal an den Rhein gekommen ist. Er behauptet er zwar angesichts seiner 1,65 Meter nicht gerade der Größte zu sein, weshalb er seinen Eltern auch immer den Vorwurf macht, ihn nicht „groß„ gezogen zu haben, auf der Bühne gehört er aber zu den ganz Großen“, kündigte Heinz-Peter Schneider Richie XXS mit seiner Ukulele an, auf die der Comedian Lieder spielte, die die Welt nicht braucht. „So ne Ukelele ist ein weibliches Instrument - häufig verstimmt!“, begann Richie seine Wortspielereien und Kalauer. Da müsse man halt neue S(a)eite aufziehen, ergänzte er und lächelte dabei süffisant auf der Klaviatur der Sprache spielend. Über sein Dasein wusste er zu berichten, dass es sich sein Vater, Elektriker seines Zeichens, mit seiner Mutter ohm Sofa gemütlich gemacht hätten, als es plötzlich zu einer Berührungsspannung gekommen sei und das ohne Schutzisolierung. „Er volt unbedingt und sie leistet keinen Widerstand, so dass es zu einer Kurzschlusshandlung kam und ich neun Monate später mit Spannung erwartet wurde“, berichtete der Jeck. Heute schwärme sein Vater mehr für die Schutzpatronin der Elektriker, Heidi Kabel, und habe so eine Phase, in der er vor allem Kabeljau esse. Auch von seinen Telefonaten berichtete Richie: „Hallo Bill, wie Gates. Ich habe mit gerade einen Virus gefangen“, habe er diesem mitgeteilt. Kurze Antwort: „Dann musst du eben ein neues Fenster öffnen und jede Menge MikroSoft trinken“. Schlimmer wäre es doch, wenn seine Frau eine Verknüpfung mit einem Trojaner hätte, wurde Richie aus den fernen USA getröstet. Aus Amerika den Weg nach Dattenberg hatten auch die Blues Brothers gefunden und verrieten: „Everybody needs somebody“. Schnell hatten die Dattenberger erkannt, dass sich in den schwarzen Anzügen und unter den gleichfarbigen Hüten der Elferrat der eigentlich Grün-Goldenen Vettelschoßer verbarg, von dem sie nun auch noch zum Twisten animiert wurden. „Wie fahren nicht, wie von Euch vorgeschlagen, ins ‚Sweet home Chicago‘, sondern kommen in zwei Wochen zu Eurer Sitzung“, versprach der Rööpe-Präsident, bevor die Mannen von Trainerin Uschi Dittmann sich mit einem fetzigen „Ho-Di-Ho-Di-Ho-Di-Ho“ verabschiedeten. Wer nun gedacht hatte, angesichts des „Männerballett Dattenberg“ ginge es tänzerisch weiter, sah sich getäuscht. „Wir haben doch schon im vorigen Jahr bewiesen, dass wir nicht nur schlecht tanzen, sondern auch besonders schief singen können“, verriet Vortänzer Ralf Michels und rief anlässlich des Jubiläums „30 Jahre Neue Deutsche Welle“ ohne Hemmungen das „Da-Da-Da“-Trio, Stephan Remmler, Klaus Voormann und Peter Behrens auf die Bühne, die den Jecken im Saal, darunter auch Ehrensenatorin Renate Pepper, vorwarfen: „Ich schunkle hier, du schunkelst nicht. Ihr sitzt nur da,da, da!“ Und schon betraten, eingedenk der ersten türkischen Gastarbeiten bei Ford in Köln vor 60 Jahren, Ützmürz mit seiner verschleierten Fatima die Bühne um „Links erüm, Kölle Alaaf“ das Butzlied zu trällern. Nicht vergessen wurde natürlich auch angesichts 20 Jahre Mauerfall das GDR-Urlaubslied. „Ach Genossen, das ist so schöön, so viele Sagsen hier zu sehen. Es gibt nur eine Kongurrens, es gibt kein Bild vom Echon Grentz - Bulgarchen - Ole!“, schmetterten die Bläck-Föös von drieben, bevor auch noch Michael Jackson die Bühne mit seinem Köbes-Kölschlied eroberte. „Wie in den vergangenen Jahren habt Ihr wieder den Saal zum Kochen gebracht“, entließ Heinz-Peter Schneider das Männerballett, das nem „Armen Deuwel“ Platz machte. Aus dem nahen Leubsdorf war Stammgast Urban Schneider zur Dattenberger Prunksitzung mit seinem jecken Klaav geflohen. „Den wird auch das Prinzenpaar, Harald I. und „Augustina“ Inge I. aus dem Hause Rüdebusch, das mit der Ehrengarde Sankt Augustin-Hangelar bereits eingetroffen sein soll, wie man mir signalisiert hat, sicherlich vom Foyer aus genießen“, war sich der Sitzungspräsident sicher.

Mit Kalauern, Wortakrobatik und Liedern, die die Welt nicht braucht, begeisterte Richie XXS die Narrenschar.

Bevor die Tollitäten jedoch vom Kommandanten, Jörg Himmel, samt Musikzug auf die Bühne geführt wurden, zeigten auch noch die Vettelschoßer „Eiermänner“, was ihnen Trainerin Tanja Bellerheim so alles an choreografischen Finessen beigebracht hatte. „Nach der Pause erwarten wir dann noch ‚Dä Tuppes vum Land‘, Jörg Runge aus Engelskirchen, bevor dann die Große Erpeler KG mit alle Mann samt Gulaschkapell vorbeikommt“, verriet der Präsident, während viele Jecken die Unterbrechung nutzten, sich für den zweiten Durchgang der närrischen Sitzung ausgiebig zu stärken. Denn den Auftritt von „En decke Trumm“, aus dem rheinischen Hochadel derer von Schmitz aus Linz stammend, wollte niemand versäumen, und schon gar nicht aus Schwäche die Darbietung der eigenen Rot-Weißen, der von Sabrina Rüdebusch trainierten Tanzgarde verpassen, mit der die Rööpe-Sitzung im närrischen Bürgerhaus lange nach Mitternacht ihren krönenden Abschluss finden sollte.

- DL -

Licht - Luft - Wasser - Strom - Wohnraum...
Erik Schneider
Meisterbetrieb
Bedachungen
Wir machen mehr aus Ihrem Dach !
- Dachsanierung
- Entwässerung
- Naturschiefer
- Fassadengestaltung
- Terrassen
- Carports
- Solar- & Photovoltaikanlagen
- Dachfenster
...und vieles mehr
Auf dem Kreuzberg 56 - 53547 Leubsdorf
www.erik-schneider-bedachungen.de
info@erik-schneider-bedachungen.de

Heizen Sie nicht ihr Dach !!!

Eine gute Wärmedämmung spart 30-40% Ihrer Heizkosten !
Wir beraten Sie gerne..... 02644 - 4861